

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 23. Für unbesandt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 227

Sonnabend, den 28. September 1918

13. Jahrgang

Zum Waffenstillstandsangebot Bulgariens.

Mitteilungen im Hauptauschuß des Reichstages. Die Lage noch ungeklärt. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen nach Mazedonien zur Hilfe gesandt. Die bulgarische Nationalversammlung für Montag einberufen. — Eine Rede Lloyd Georges bevorstehend. — Die Finanz- und Kohlennot Italiens. — Der rumänische Kronprinz der Thronfolge verlustig erklärt. Die Mittelmächte und Rumänien. — Sehr schwere Kämpfe zwischen Arras und Cambrai und in der Champagne. — Feindliche Durchbruchversuche gescheitert.

Das bulgarische Waffenstillstandsangebot.

Erklärungen des Staatssekretärs v. Hingé. Ueber das sensationelle Angebot des bulgarischen Ministerpräsidenten Malinow an die Feinde betreffend einen sofortigen Waffenstillstand, worüber wir gestern berichteten und über die Lage in Bulgarien machte gestern Staatssekretär v. Hingé im Hauptauschuß des Reichstages folgende Mitteilungen:

„Aus den militärischen Nachrichten der letzten Tage ist Ihnen bekannt, daß die Bulgaren zwischen Bardar und Tscherna in ernste Schwierigkeiten geraten sind. Im weiteren Verlaufe der Ereignisse sind auch die bulgarischen Nachbararmeen in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Meldungen von der Front sind von der bulgarischen Regierung und vom Ministerpräsidenten offenbar zu ungünstig ausgelegt worden. Gestern vormittag ist in Sofia eine Pressenotiz erschienen, wonach Bulgarien dem Oberkommandierenden der Ententekräfte in Saloniki die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten und die Aufnahme von Friedensverhandlungen vorschlägt. Eine bulgarische Delegation, bestehend aus dem Finanzminister Djaptschew, dem Generalmajor Lukow und dem Gesandten Kadew, sollte angeblich bereits Mittwochabend nach Saloniki abgereist sein.“

„Aus den bisher vorliegenden unvollständigen Nachrichten läßt sich noch nicht mit Sicherheit erkennen, ob die bulgarische Regierung tatsächlich, wie sie zu behaupten scheint, im Einverständnis mit der bulgarischen Heeresleitung, dem bulgarischen Parlament und dem König gehandelt hat, oder ob sie mehr oder weniger auf eigene Faust vorgegangen ist. Die Soberane soll erst am 30. September zusammentreten. Verschiedene Einzelheiten lassen die Möglichkeit offen, daß Herr Malinow von der weiteren Entwicklung der Dinge desorientiert werden könnte. Im ganzen Lande macht sich eine starke Strömung gegen den Schritt des Ministerpräsidenten Malinow bemerkbar. Wichtige Parteien des Parlaments und einflussreiche Kreise des Volkes wollen von dem Sonderwaffenstillstand und der Friedensinitiative nichts wissen. Als Symptom ist bezeichnend, daß die bulgarische Friedensdelegation, die nach der erwähnten Pressenotiz angeblich schon Mittwochabend abgereist sein sollte, bis gestern, Donnerstagmittag, Sofia noch nicht verlassen hatte. Eine Gegenaktion der Bundesstreuen Elemente scheint bevorzustehen.“

„Auf die ersten denunzierenden Nachrichten von der mazedonischen Front hat die deutsche Oberste Heeresleitung sofort aus den verfügbaren Reserven starke Kräfte zur Unterstützung des Bundesgenossen nach Bulgarien geworfen. Zum Teil sind diese Verstärkungen bereits eingetroffen, zum Teil werden sie in den nächsten Tagen zur Stelle sein. Auch die österreichisch-ungarische Heeresleitung hat sehr namhafte Kräfte in Marsch gesetzt. Die deutschen und österreichisch-ungarischen Verbände wurden nach dem Urteil der militärischen Sachverständigen durchaus genügen, um die militärische Lage wieder herzustellen. Trotz mancher hoffnungsvollen Momente ist die Lage aber heute noch zweifellos als ernst zu bezeichnen. Schon in wenigen Tagen wird man indessen klarer sehen. Ein Anlaß, das Spiel Bulgariens heute schon verloren zu geben, liegt weder für Bulgarien noch für uns vor. Die politische Stellung wird selbstverständlich den Hauptauschuß des Reichstages über die weitere Entwicklung sorgfältigst unterrichtet halten.“

Erklärungen der Bulgaren.

Die bulgarische Delegatur meldet aus Sofia vom 26. September: Die Parteien des Regierungsbündes veröffentlichten folgende Note: In Uebereinstimmung mit den Parteien des Bündes hat die Regierung gestern am 25. September nachmittags 5 Uhr dem Gegner ein amtliches Waffenstillstandsangebot gemacht. Die Parteien des Bündes richten an das Heer und die Bevölkerung die Mahnung, die militärische und öffentliche Disziplin zu bewahren, die so nötig ist für eine glückliche Durchführung in diesen Zeiten, die für das eben eingeleitete Friedenswerk entscheidend sind. Die Nationalversammlung ist auf den 30. September zusammentzuerufen.

Der heutige amtliche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 28. September.

Westlicher Kriegsschauplatz. Der Feind greift in Richtung auf Cambrai und südlich davon an. Der Franzose setzt in der Champagne, der Amerikaner östlich der Argonnen seine Angriffe fort.

Zellvorstöße und Zellangriffe zwischen Ypern und der Scarpe sowie zwischen Ailette und Aisne begleiteten die großen Angriffsoperationen des Gegners. Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht u. Generaloberst v. Boehn. Der Feind, der zwischen Ypern und der Scarpe an mehreren Stellen vorstieß, wurde abgewiesen.

Zu beiden Seiten zwischen den von Arras und Peronne auf Cambrai führenden Straßen brachen 16 englische und kanadische Divisionen nach heftigem Feuerkampf zum Angriff vor. Weidwestlich von Warquain zwischen Moenres und Graincourt sowie zwischen Ribecourt und Willers-Gouislain brach der erste Ansturm des Feindes vor unseren Linien zusammen. Bei Inchy stieß der Feind auf Bourlon, bei Havrincourt auf Flequeures vor. Es gelang ihm im Verlauf der Schlacht, diese Einbruchsstelle zu erweitern und uns nördlich der Chaussee Arras—Cambrai bis zur Linie Dife—De—Verger-Dagnerecourt zurückzudrücken. Südlich der Chaussee war am Abend nach wechselvollem Kampf und nach erfolgreichem Gegenangriff die Linie Bourlainwald—Ribecourt gehalten. Vor unseren Stellungen zwischen Ribecourt und Willers-Gouislain sind alle Angriffe des Feindes gescheitert.

Zwischen Opehy und Wellcourt schlugen wir starke Angriffe englischer und amerikanischer Divisionen ab. Nach Abschluß der Kämpfe war der Feind überall in seine Ausgangsstellungen, bei Compiere aber diese hinaus, zurückgeworfen. Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Zwischen Ailette und Aisne wurden Zellangriffe des Gegners östlich von Vauxaillon und westlich von Jouy abgewiesen.

In der Champagne setzte der Franzose, östlich der Argonnen der Amerikaner unter zeitweiligem Einschlag feindlicher Divisionen seine starken Angriffe fort. Der Franzose konnte in seinen mehrfach wiederholten Angriffen zwischen der Sulpice und der Aisne nur wenig Boden gewinnen. Am Abend standen wir an der Linie Auberive—Südlich von Somme-Py—Gratreuil—Bouconville—westlich von Cernay im Kampf.

Die Angriffe der Amerikaner westlich der Argonnen kamen südlich der Aisne Epromont—Clerges zum Stehen. Montfaucon wurde infolge drohender Umfassung geräumt. Die über Montfaucon und östlich davon vordringenden Angriffe scheiterten vor unseren neuen Linien. Franzosen und Amerikaner erlitten auch gestern wieder schwere Verluste.

Wir schossen gestern 28 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Kumev erlangt seinen 45., Oberleutnant Boerger seinen 44., Leutnant Blumle seinen 35. Luftstog. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Nicht sorgen und quälen,
Nicht die Feinde zählen -
Tu entschlossen still,
Was die Stunde will!
Zeichne die Neunteil!

tärische und öffentliche Disziplin zu bewahren, die so nötig ist für eine glückliche Durchführung in diesen Zeiten, die für das eben eingeleitete Friedenswerk entscheidend sind. Die Nationalversammlung ist auf den 30. September zusammentzuerufen.

Ministerpräsident Malinow

veröffentlicht folgende Kundmachung: In Erwägung des Zusammentreffens der längst eingetretenen Umstände und nachdem die Lage gemeinsam mit allen zuständiger Stellen erörtert worden ist, hat die bulgarische Regierung in dem Wunsch, dem Blutvergießen ein Ende zu setzen, den Generalissimus des Heeres ermächtigt, dem Oberbe-

fehlshaber der Ententeheere in Saloniki die Einstellung der Feindseligkeiten vorzuschlagen, um Verhandlungen mit dem Ziele des Abschlusses eines Waffenstillstandes und des Friedens einzuleiten. Die Mitglieder der bulgarischen Abordnung sind gestern abend abgereist, um sich mit den Bevollmächtigten der kriegführenden Ententestaaten in Verbindung zu setzen.

Notiz des W. T. B.: Die Nachricht von der Abreise der Delegation für den Waffenstillstand erweist sich nach neueren Nachrichten als unrichtig.

Der Hauptauschuß des Reichstages

trat gestern nach einhelliger Bestätigung gegen 1/12 Uhr zusammen, da zunächst im Sitzungssaale des Bundesrats eine vertrauliche Besprechung der Mitglieder des Hauptauschusses mit dem Reichstagsrat und weiteren Vertretern der Reichsregierung sowie der Obersten Heeresleitung stattfand, die sich mit dem bulgarischen Waffenstillstandsangebot befaßte.

Im Hauptauschuß selbst gab Staatssekretär von Hingé die oben veröffentlichte Erklärung über Bulgarien ab. Der Vorsitzende des Ausschusses Abgeordneter Ebert betonte, daß die Mitteilungen des Staatssekretärs sehr ernster Natur seien, und daß unsere gesamte Öffentlichkeit den Vorgängen in Bulgarien mit großem Interesse folgt. Dennoch empfehle es sich nicht, in diesem Augenblick in eine Besprechung hierüber einzutreten. Die Situation sei dazu zu wenig geklärt. Nach der Erklärung des Staatssekretärs, daß die Reichsleitung den Hauptauschuß fortlaufend über den weiteren Gang der Entwicklung unterrichten wolle, könne es der Hauptauschuß sich vorbehalten, demnachst zu entscheiden, wann die Verhandlungen über diese Frage aufgenommen werden können.

Der Hauptauschuß ging darauf zur Tagesordnung über, es wurden zunächst militär-technische Darlegungen über die Tanks und ihre Bekämpfung gegeben. Diese Darlegungen waren vertraulich. Weiter wurde Auskunft erteilt über die Verpflegung des Heeres und ihre Sicherstellung. Nach dem Abgeordneten Ebert machte der Generalarzt Schulze Mitteilungen über den Gesundheitszustand des Heeres. Darauf vertagte sich der Ausschuß.

Die innerpolitische Lage.

Die Aussprache über die Vorgänge in Bulgarien hat zunächst alle innerpolitischen Erörterungen in den Hintergrund gedrängt. Der Hauptauschuß, der ursprünglich beabsichtigt hatte, Sonnabend wieder zusammenzutreten, wird voraussichtlich diesem Samstag bleiben, um die weiteren Ereignisse abzuwarten. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß in kürzester Zeit das Plenum des Reichstages zusammentreten wird. Die Ranglerkrise ist unter diesen Umständen für einige Zeit vertagt; aber man darf annehmen, daß aber kurz oder lang die Krise von neuem akut, und daß dann die Frage einer völligen Neubildung des Kabinetts geregelt werden wird. Die Diskussion innerhalb der Mehrheitsparteien über das sogenannte Mindestprogramm der Sozialdemokratie ist ebenfalls einstweilen ins Stocken geraten. Bestimmte Einzelgeschäfte liegen jedenfalls noch nicht vor, aber man ist der Ansicht, daß man in absehbarer Zeit eine gemeinsame politische Plattform finden dürfte. Die Nationalliberalen äußern nach wie vor den Wunsch, dem interfraktionellen Ausschuß beizutreten zu dürfen. Die Mehrheitsparteien scheinen aber nicht ein allzu großes Verlangen zu haben, sie in ihren Kreis aufzunehmen. Abgeschlossen sind die Verhandlungen mit den Nationalliberalen noch nicht. Im Zentrum gewinnt die demokratische Richtung mehr und mehr an Boden und das dürfte auch für die endgültige Stellungnahme des Zentrums zum Grafen Hertling schließlich von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Besserung der Lage in Bulgarien?

Ein Berliner Telegramm der „Römischen Zeitung“ meldet: Die Festigung der militärischen und politischen Lage Bulgariens macht Fortschritte. Der bulgarische Oberbefehlshaber, General Todorow, handelt in Uebereinstimmung mit der Ober-